

Antrag eingereicht von Imke Ahlen, Pauline Klein, Daniel Söns, Senta Pineau
Zur Weiterleitung an den Senat.

Gesellschaftliche Repräsentanz bei Besetzung des Kölner Hochschulrates verwirklichen!

Das Studierendenparlament fordert bei der Neubesetzung des Hochschulrates der Universität eine gesellschaftliche Repräsentanz des Gremiums.

Wenn die Unternehmerseite im Hochschulrat vertreten ist, muss dies unabdingbar auch die Seite der Arbeitnehmer - also die Gewerkschaft - sein.

Ergänzungsantrag:

Dass in der aktuellen Auswahlkommission die Vertreter des Ministeriums und des Hochschulrates einen gemeinsamen Listenvorschlag ablehnten und somit die Kommission platzen ließen, weil dort von den Vertretern des Senats der Universität ein Vertreter der Gewerkschaften vorgeschlagen wurde, ist ein Skandal.

Einerseits ist es ein Affront gegenüber der Souveränität der universitären Selbstverwaltung und der Autonomie der Hochschule. Dieser Vorfall zeigt zudem, dass die Funktion des Hochschulrates als Bestandteil des Leitbildes der "unternehmerischen Hochschule" zutiefst anti-demokratisch und anti-sozial ist.

Das Studierendenparlament und die studentischen Senatoren fordern den Senat der Universität auf, diesen Vorfall zu beraten und zurückzuweisen.